



Trotz ist, ebenso wie *Frechheit*, eine durchaus positive Eigenschaft, ein hilfreiches Gefühl. Trotz ist etwas, das uns hilft, Widerstände zu überwinden. Wir tun etwas trotzdem, weil es notwendig oder einfach subjektiv wichtig ist, allen Widrigkeiten zum Trotz.  
Angelika Rohwetter<sup>1</sup>

15. April 2021

### 57. Text: Die Heldin<sup>2</sup> trotz immer noch

Fast vor einem Jahr, im 8. Text, habe ich über den Trotz den nachgedacht. In seiner Bedeutung von Widersetzlichkeit und Unfolgsamkeit gibt es dieses Wort interessanterweise nur in Deutschland.

Oft hören wir gerade, dass die Menschen in dieser Krise langsam wütend werden. (Die Verdichtung mit einem anderen Adjektiv zu einer neuen Unwort-Schöpfung geht mir nicht über die Lippen, auch nicht in die Tasten!) Wut ist ein wunderbares Gefühl, handlungsfähig macht es uns in Form der Aggression, die vielfach geschmäht ist. Aus dem Lateinischen kommend, hat diese Wort (*aggressio*) unterschiedliche Bedeutungen. Es wird in der Regel als Angriff übersetzt, bedeutet aber noch etwas ganz anderes, nämlich Anlauf, besonders gemeint ist der erste Anlauf eines Redners. Solche Anläufe müssen wir gerade alle jeden Tag nehmen, da ist es nützlich, wütend zu sein – oder auch *frech*. Leider finde ich im Internet keine passenden Emoticons für *frech* oder *trotzig* oder *mutig*.

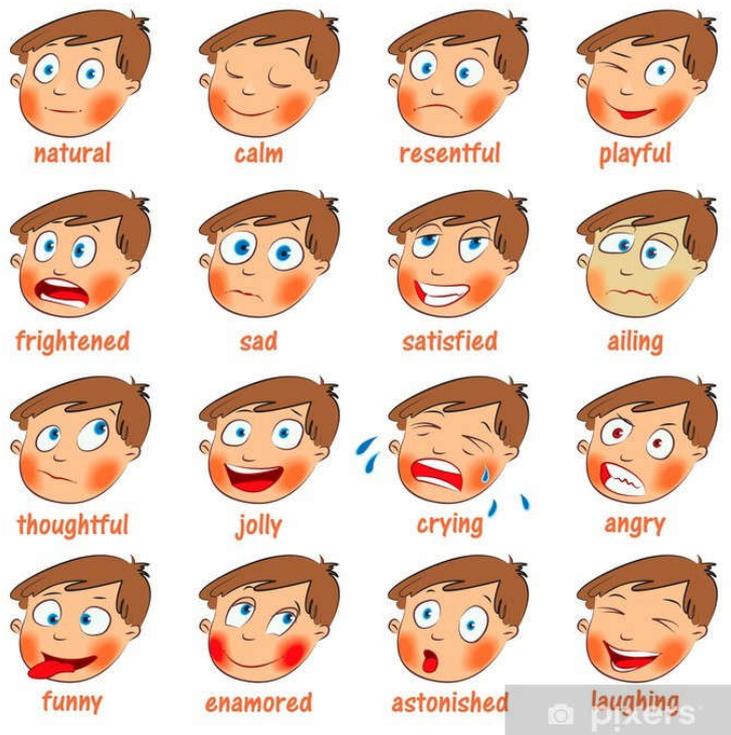
Spannend ist auch, dass das Wort *frech* in Deutschland das gleiche Schicksal erlitten hat wie das Wort *trotzig*: *Frech* bedeutete ursprünglich auch *habgierig*, die Bedeutung wandelte sich in zwei Richtungen: einerseits in *wild*, andererseits in „*tapfer kühn, eifrig*“. Mittelhochdeutsch ist *frecheit* *Kühnheit*. Die heutige Bedeutung ist erst im Neuhochdeutschen, also ab 1650, entstanden.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Aus meinem Buch *Nur Mut! Vom Umgang mit Ängsten*. erschienen 2020 bei Klett-Cotta

<sup>2</sup> Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

<sup>3</sup> auch aus meinem wirklich tollen Buch *Nur Mut!* s. Fußnote 1



© fototapeten-emotion-cartoon-gesichtsausdrucke-gesetzt.jpg.jpg

Seien wir also wütend, frech und mutig – mit einem passenden Anteil an Vernunft.

Für mich bedeutet das, mir nicht die Freude am Leben nehmen zu lassen, Pläne zu haben und Vorfreude. Ich habe zum Beispiel gerade vier sehr verschiedene Reisen gebucht. Und freue mich darauf. Diese Vorfreude trägt mich, zündet Lichter

an im Tunnel. Und wenn es nicht klappt? Erst einmal freue ich mich – da geht es mir wie Karl Valentin mit dem Regen: „Wenn es regnet, freue ich mich, wenn ich mich nicht freue, regnet’s auch.“

Wenn ich nicht fahren *darf*, fahre ich nicht. Auch das ist mit Trotz verbunden: “Na gut, dann eben nicht!” – Und von noch mehr Trotz erzähle ich Euch nächste Woche.

Deshalb: Im gleichen Sinne wie vor einem Jahr: Fahr nicht geradeaus, wenn Du vor einem Abhang stehst – auch, wenn Dein Navy das sagt.

Aber bleib frech und gesund!